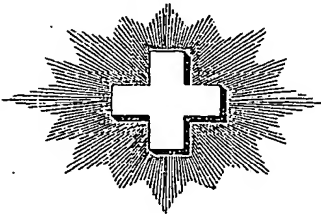


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENT-SCHRIFT

Nr. 45797

6. Juli 1909, 8 Uhr a.

Klasse 56 a

HAUPTPATENT

Robert BRUNNER, Bern (Schweiz).

Zusammenlegbarer Gewehrständer.

Den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildet ein zusammenlegbares Gestell, an welches, zum Beispiel auf freiem Felde, eine Anzahl Gewehre angelehnt werden können. Die Zeichnung veranschaulicht ein zum Anlehnen von 24 Gewehren ausgebildetes Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes. Fig. 1 zeigt einen Aufriß, teilweise Schnitt, und Fig. 2 einen Grundriß desselben.

Der gezeichnete Ständer besitzt drei Stützen *a*, deren untere, spitze Enden unter sich in den Ecken eines gleichseitigen Dreieckes liegen. Diese Stützen sind an den oberen Enden durch Scharniere *b* mit einer Platte *c* verbunden. Durch diese Platte ist eine Spindel *d* geführt, welche am untern Ende mit Gewinde versehen ist, auf welchem sich beim Drehen der Spindel ein Mutterstück *e* auf-, bzw. abwärts bewegt. Mit diesem Mutterstück sind gelenkartig drei schräge Streben *f* verbunden, welche in ihrer Mitte um je einen auf den Stützen *a* befestigten Stift drehbar sind.

Diese Streben besitzen an ihren oberen Enden Rasten *g*, auf welche ein aus drei geraden Teilen *h* bestehender Kranz so auf-

gelegt ist, daß derselbe von den Streben in seinen Ecken aufgenommen wird. Diese drei Teile besitzen auf ihrer äußern Seite acht Einkerbungen, welche zur Aufnahme der Gewehre bestimmt sind. Der Kranz besitzt zwei unlösliche, aber bewegliche und eine lösliche Verbindung seiner drei Teile, so daß dieselben nach Wegnahme von den Streben übereinandergeschoben werden können. Durch entsprechende Drehung am Handrad der Spindel wird das Mutterstück *e* gehoben, wobei sich die Rasten *g* der Streben nach außen bewegen und den dreiteiligen Kranz festklemmen, wodurch das ganze Gestell vollständig stabil und für den Gebrauch fertig wird.

Um diesen Gewehrständer leicht transportieren zu können, wird die Spindel in entgegengesetztem Sinne gedreht, wobei der dreiteilige Kranz lose wird und also weggenommen und zusammengeschoben werden kann. Durch weiteres Drehen der Spindel in gleicher Richtung bewegt sich das Mutterstück *e* nach unten, da ein Verschieben der Spindel in ihrer Längsrichtung nach oben durch Einsetzen eines Stiftes unter der Platte *c* unmöglich ist. Hierdurch können die unteren

Enden der Stützen *a* ganz nahe aneinander gebracht werden, wobei sich die Streben *f* längs der Stützen auflegen. Im demontierten, zum Transport geeigneten Zustande besteht also der Ständer nur aus zwei voneinander unabhängigen Teilen.

PATENTANSPRUCH:

Gewehrständer, gekennzeichnet durch drei oben mit Scharnieren an ein gemeinsames Kopfstück befestigte Stützen, welche vermittelt einer mit dem Kopfstück verbundenen Spindel mit Gewinde gespreizt, bezw. aneinander gelegt werden können, wobei die Bewegung von der Spindel auf ein Mutterstück und von demselben auf drei Streben übertragen wird, welche einerseits mit dem Mutterstück und anderseits mit den drei Stützen gelenk-

artig verbunden sind, während sie mit den dem Mutterstück entgegengesetzten Enden einen dreiteiligen, mit Einkerbungen zum Anlehnen der Gewehre versehenen und zusammenlegbaren Kranz so aufnehmen, daß durch denselben das Überschreiten einer bestimmten Spreizung der Stützen verhindert wird.

UNTERANSPRUCH:

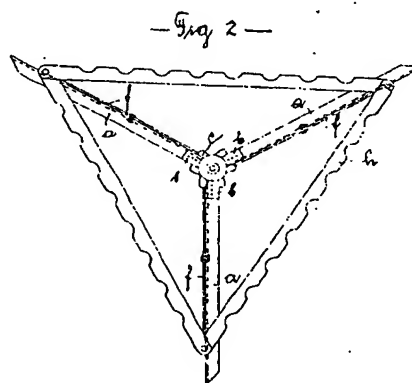
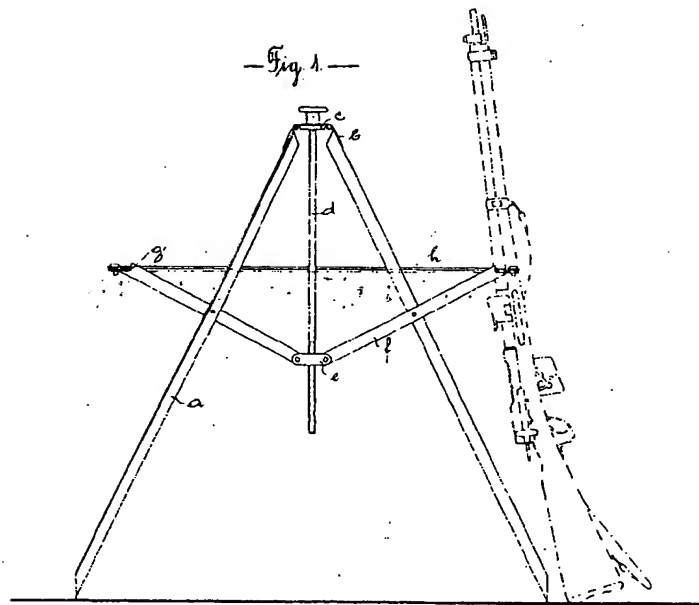
Gewehrständer nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der zum Transport demontierte und zusammengelegte Ständer nur aus zwei voneinander unabhängigen, je aus zusammengeklappten Stücken gebildeten Teilen besteht.

Robert BRUNNER.

Robert Brunner

Patent Nr. 45797

1 Blatt



THIS PAGE BLANK (USPTO)